

## Pressemitteilung Stadt Borkum 08.10.2013

### Hamburger Gutachten bestätigt Borkumer Kritik am Kohlekraftwerk Eemshaven

Borkum, 01. Oktober 2013 - Die niederländische Provinz Groningen hat zu Unrecht eine naturschutzrechtliche Genehmigung für das RWE-Kohlekraftwerk Eemshaven am Wattenmeer erteilt. Das ist die Schlussfolgerung eines Gutachtens vom Hamburger Institut für Ökologie und Politik (Ökopol), das im Auftrag von zwölf deutschen und niederländischen Umweltorganisationen erstellt wurde. In den Voruntersuchungen über mögliche Folgen zusätzlicher Stickstoffeinträge in deutsche Naturschutzgebiete identifiziert Ökopol wesentliche fachliche Mängel. RWE möchte das Kohlekraftwerk mit einer Investition von über 2 Milliarden Euro im März 2014 in Betrieb nehmen. Das erscheint jetzt unwahrscheinlich angesichts der mangelhaften Voruntersuchungen.

Die naturschutzrechtliche Genehmigung für das Kohlekraftwerk basiert hauptsächlich auf fehlerhafte und unvollständige Stellungnahmen eines Gutachterbüros in Oldenburg. Die Stellungnahmen schließen nach Auffassung von Ökopol zu Unrecht erhebliche Auswirkungen der Kraftwerksemissionen auf die benachbarten Natura 2000-Gebiete in Deutschland aus. Tatsächlich besteht ein erhebliches Risiko, dass sich wertvolle Lebensräume durch jahrzehntelange zusätzliche Stickstoffeinträge negativ verändern oder verloren gehen. Viele der gefährdeten Lebensräume sind mit der höchsten Erhaltungspriorität eingestuft. Sie befinden sich bereits heute durch regional sehr hohe Stickstoffeinträge in ungenügendem oder schlechtem Erhaltungszustand. Die südliche Nordsee stellt mit dem Wattenmeer das Haupt-Problemgebiet für Nährstoffeinträge im gesamten Nordostatlantik dar.

Unter den von Ökopol geprüften Dokumenten zum Kohlekraftwerk befanden sich auch die „Hinweise zur Erfordernis einer FFH-Verträglichkeitsprüfung“, die vom Umweltbeauftragten der Stadt Borkum erstellt worden sind. Ökopol weist bei nahezu allen Kritikpunkten von Borkumer Seite auf deren Berechtigung hin. Dazu gehören u.a. die Verwendung von bis zu 22 Jahren alten Daten anstatt aktueller, der Gebrauch von Daten aus Großbritannien anstatt der niedersächsischen Naturschutzbehörde, die Nicht-Berücksichtigung diverser FFH-Gebiete/-lebensräume sowie das Säumnis, die Versauerungswirkung von Schwefel- und Stickstoffemissionen in der Summe zu berücksichtigen. Ökopol macht darauf aufmerksam, dass es einer tiefgehenden Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsprüfung bedarf, um erhebliche Auswirkungen auf die Natur ausschließen zu können.

Über die Kraftwerkslaufzeit von 40-50 Jahren wird ein Ausstoß an Nähr- und Schadstoffen von dem Kraftwerk (jährlich mehr als 3 Millionen Kilogramm) in empfindliche deutsche Schutzgebiete erfolgen, da der Wind hauptsächlich aus Südwest weht. Da dies unzureichend untersucht wurde, hat der niederländische Staatsrat bereits im August 2011 die naturschutzrechtliche Genehmigung für das Kohlekraftwerk aufgehoben. Gegen die erneute Genehmigung haben zahlreiche niederländische und deutsche Umweltorganisationen mit deutschen Kommunen beim niederländischen Staatsrat Berufung eingelegt. Das Gutachten der Stadt Borkum sowie das Ökopol-Gutachten sind auf der Webseite der Stadt Borkum unter [stadt-borkum.de](http://stadt-borkum.de) abrufbar.